

Augen auf beim Markenkauf Zweifelhafte Beschreibungen von Auktionslosen

Immer wieder entdecken wir falsch beschriebene oder sogar gefälschte Auktionslose bei namhaften Auktionen. Siehe: akmh-Newsletter 1

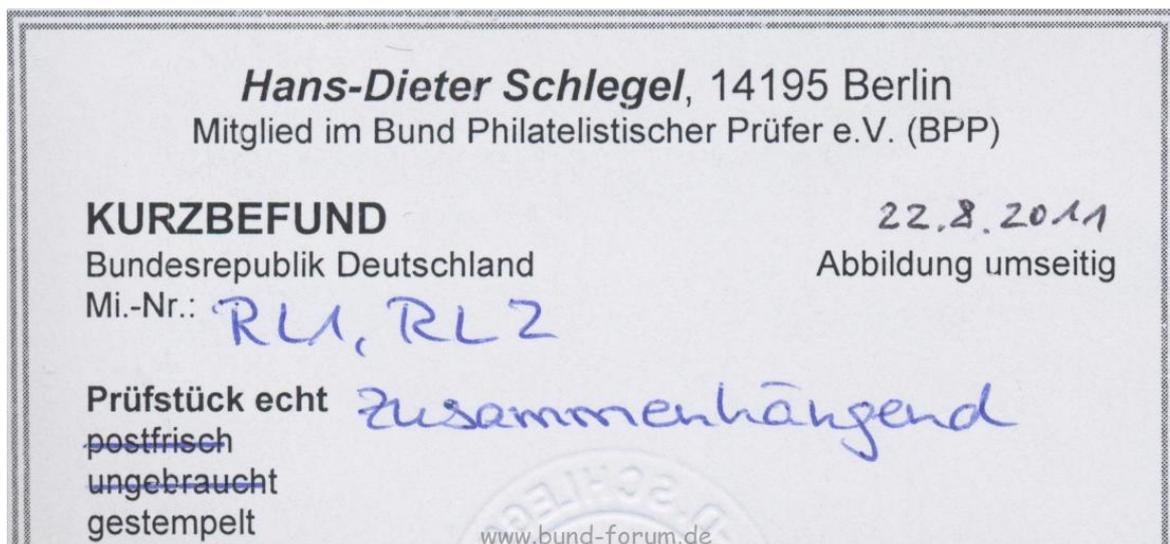
Weniger gefährlich, aber trotzdem ärgerlich, sind häufig überoptimistische Auktionsbeschreibungen, die Bieter zu überhöhten Geboten animieren sollen. So beschrieb Veuskens das H-BI. 8 Y I RLV VI dahingehend, dass es laut Michel 700 Euro wert sei. Tatsächlich stehen im neusten Handbuch Markenheftchen nur 400 Euro. Das aber laut Michel Vorwort auch nur, wenn das Heftchenblatt geprüft wäre, was es nicht war.



Mit falschen, zu hohen Michel-Preisen, werben viele Verkäufer und Auktionatoren. Obiger, nicht portogerecht frankierter Brief wird mit 15.000 Michel-Euro angepriesen, obwohl es laut Michel nur 6.900 Euro sein dürften.

Dass auch BPP-Prüfer nicht vor falschen Beschreibungen gefeit sind, zeigt Andreas Schlegel in seiner 25. Auktion. Er bietet H-BI. 10 ca II auf Brief an. Beschrieben mit 15.000 Michel-Euro. Tatsächlich ist der Brief jedoch überfrankiert. Laut Michel gilt für überfrankierte Briefe: Der Wert entspricht dem der besten Marke zzgl. 15% - in dem Fall also 6.000 Euro + 15% = 6.900 und nicht 15.000 Michel-Euro.

Eine weitere, mir noch neue, Masche ist das Abschneiden von Beschreibungen und/oder Fotos von BPP-Befunden. Der Befund wird so zu einem nichtssagenden Stück Papier. So bot Christoph Gärtner in seiner 44. Auktion den Zusammendruck RL1/RL2 an. Beschreibung: „[...]zusammenhängend [...]Kurzbefund Schlegel BPP (unten verkürzt)“.



Das war alles, was vom Befund übrig blieb. Fehlen tut nun die Qualitätsbeschreibung des Auktionsgegenstands – nämlich die mehrfache Antrennung und damit erhebliche Wertminderung des Prüfgegenstands.



Das Foto zeigt dann einen Kurzbefund, von dem die Qualitätsbeschreibung abgeschnitten wurde. Das Foto des Zusammendrucks zeigt einen mehrfach angetrennten Zusammen-druck, der erheblich wertgemindert ist und dessen Antrennung den abgeschnittenen Befund erklären dürfte. Denn im fehlenden Befundteil hätte Schlegel genau das vermerkt. Das Los blieb unverkauft, wurde an die Konzerntochter Auction Galleries weitergereicht und dort vor Auktionsbeginn zurückgezogen.

Mehr Meldungen zu Fälschungen, falsch beschriebenen Auktionslosen und vergleichbare Fallen beim Marken(heftchen)kauf stellen wir Ihnen fünf bis sechsmal im Jahr in der INFO vor.

Falls Sie noch kein Mitglied sind können Sie sich unter <https://www.akmh.de/mitgliedschaft.html> anmelden. Das erste halbe Jahr ist beitragsfrei.

Herzliche Grüße,
Ihr Thomas Kallwaß, akmh